



Dresdner- Blättchen 1/2022

Liebe Dresdner-Freunde,

ich wünsche euch im Namen des Vorstands alles Gute, Gesundheit und viel Freude und Erfolg mit Euren Tieren. Das Ausstellungsjahr 2021 wurde durch die Coronaaufgaben und die Vogelgrippeausbrüche leider abrupt beendet. Wir hatten uns schon sehr auf die ausstehenden Schauen wie in Leipzig oder Hannover gefreut, aber leider wurde daraus nichts.

Nun schauen wir wieder optimistisch ins neue Jahr und gehen mit Tatendrang in das neue Zuchtjahr. Wir hoffen, dass unsere Sommertagung in Fürstenhagen von vielen Vereinsmitgliedern und Interessierten besucht wird und wir uns in größerer Zahl in der Mitte Deutschlands treffen können.

Die Hauptsonderschau findet dieses Jahr Ende Oktober in Sulingen statt. Da freuen wir uns, uns wieder einmal im Norden zu unserem Jahreshöhepunkt zu treffen. Dort erwartet uns wieder eine sehr gut organisierte Ausstellung.

Auswertung der Hauptsonderschau in Hofgeismar

Am vorletzten Oktoberwochenende fand im hessischen Hofgeismar die HSS des Sonderevereins der Dresdner- und Zwerg-Dresdner-Züchter statt. Rahmenbedingungen und Organisation der Schau waren durch die Familie Dirk Kaufmann auch unter den zusätzlichen Auflagen aufgrund der COVID-19-Pandemie (3G-Modell) bestens arrangiert. Herzlichen Dank an das Ausstellungsleitererteam für die Ausrichtung und Betreuung bei dieser erstklassigen Schau. Zur 50. HSS des Sonderevereins erbrachten 51 Aussteller ein überragendes Meldeergebnis von 501 Tieren. Alle sechs Farbenschläge waren in beiden Größenformaten präsent.

Zum Züchterabend am Samstagabend wurden an die erfolgreichen Züchter der HSS die Dresdner-Bänder, Jubiläumsbänder zur 50. HSS und die Steinbülz-Bänder überreicht.

Anschließend wurden die beiden Champions aus den v-Tieren der Ausstellung ausgelost.

Die Zuchtfreunde Stephan Göhring und Helmut Rohr wurden mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Aufgrund der langjährigen Treue zu unserem Sondereverein wurden Ludwig Röhrig und Volker Hanisch zu Ehrenmitgliedern des SV ernannt. Allen Preisträgern und Ausgezeichneten gratulieren wir auf Herzlichste.



Schaubericht zur HSS der Dresdner und Zwerg-Dresdner 2021

Allgemeine Beobachtungen

Farbenschlagsübergreifend war die geforderte Dresdnerform das Hauptkriterium zur qualitativen Abstufung der Kollektionen.

Ein voller, mittellanger Rumpf mit ausreichender Körperbreite bildet dazu die Basis. Erwartungsgemäß war der Wunsch nach einem etwas längerem Körper nicht selten, auch um die gestreckte, fließende Oberlinie im gewünschten Maße präsentieren zu können. Als rassetypisch konnten dabei die Tiere angesprochen werden, deren Oberlinie nach dem Halsbehängende erst wenig ansteigt und dann fließend mit dem Schwanzübergang in den



SV-Meister 2021- Richard Gottstein; Wolfgang Vallan; Ralf Schierbaum; Lothar Stahn; Nicklas Ansoerge

mittelhoch getragenen Abschluss übergeht. Wer hier hohlrund oder kantig erschien, erhielt entsprechende Kritik. Im gleichbleibend breit geforderten Schwanz war teils noch Verbesserungsbedarf zu erkennen, v.a. wenn er eher schmal und etwas spitz zulaufend erschien. Aber auch übermäßig gefächerte Steuerpartien, wo die untersten Steuern bereits deutlich nach unten zeigen, sind nicht erstrebenswert. Eine breite, die Steuerfedern gut eindeckende Besichelung erscheint beim Hahn sehr wertvoll – sehr lange, abstehende Hauptsicheln dagegen nicht.

Vielfach stimmig zeigten sich der mittelhohe Stand mit leicht sichtbaren Schenkeln sowie bei der Henne ausgeprägtem Legebauch. Durch ein Putzen einzelner Federn mit sehr hohem Flaumanteil im Schenkel-/Flankenbereich hätte sich manche Henne noch rassiger vorgestellt. Die gelbe Lauffarbe lag überwiegend im Akzeptanzrahmen. Beachtung ist bei der Zuchttieraufwahl der korrekten Lage und Stellung der Außen-/Innenzehen sowie deren Krallen zu widmen. Bei einzelnen Tieren neigen sich die meist recht langen Krallen zur Seite und bringen damit auch das letzte Zehenglied in eine suboptimale Stellung.



Champions 2021 - Maria Ößwein; Wolfgang Vallan

Bezüglich der Kopfpunkte sehen wir bei vielen Tieren den breiten Rosenkamm mit typischer Verjüngung und ausreichender Dornlänge. Die Fülle in der Kammfront ist hingegen noch ein Zuchtziel, was es in den nächsten Jahren teils noch zu verbessern gilt. Treffend werden die Dresdnerkämme als „derb“ bezeichnet. Derb im Sinne von vollfleischig, aber nicht im Sinne von muldig oder wulstig. Wie auch schon in zurückliegenden Jahren war bei einzelnen Hähnen der braunen, weißen und schwarzen Zwerge ein schwertförmiger, anstatt wie gewollt im Querschnitt annähernd runder, Dorn zu beobachten. Bei der künftigen Zucharbeit gilt es zu beachten, dass im Gesicht spitz wirkende Tiere aus der Zucht zu selektieren sind, denn dieses Merkmal passt zu keinem Leistungshuhn. Ein langer, wenig gewölbter Schädel und Schnabel in Verbindung mit wenig ausgeprägten und sehr weit hinten angesetzten Kehllappen bringen den spitzen Gesichtsausdruck.

Dresdner



v 97 DB; Maria Ößwein

Bei den 95 **Braunen** überzeugte mehrheitlich die Körperlänge, Rumpftiefe und Oberlinie als zentrale Bausteine der Dresdnerform. Einzelne Hähne sind hinsichtlich der Standhöhe am oberen Limit des Gewollten angekommen und zeigen dann meist auch Verbesserungsbedarf in der Brustfülle. Mehrere Hennen wünschte man sich typischer in der Abschlussbreite. Ein deutlicher Zuchtfortschritt konnte in der standardkonformen Halszeichnung erreicht werden. Die Halszeichnung muss bei den Hähnen auch ohne Zurückstreifen der Federn sichtbar und bei den Hennen gleichmäßig die unteren zwei Drittel des Halses erfassen. Nun gilt es künftig noch den Schwarzanteil in der Schwarzeindeckung deutlich zu erhöhen. Die

Premiumklasse des Zwergformats kann hier als Vorbild dienen. Der Großteil der Hennen überzeugte im Brust- und Mantelgefieder mit dem im Standard festgelegten mittleren Braun. Deutlich ungleichmäßige Brust- und Mantelfarbe konnte dagegen ebenso so wenig überzeugen, wie ein mehrfach anzutreffendes mattes Hellbraun. Überzeugend waren die überwiegend vollen Rosenkämme der Hennen, bei den Hähnen wünschte man sich den Dornauslauf teils korrekter. Handlungsbedarf besteht in mehreren Zuchten in der Federstruktur des Sattelgefieders der Hennen, welches mehr oder weniger stark zerschlissenen erscheint. Hier sollte selektiv gegengewirkt werden. Gleichwohl insgesamt das Qualitätsniveau der Vorjahre nicht erreicht werden konnten, zeigten sich die Spitzentiere mit 95 und mehr Punkten sehr rassetypisch (v: Maria Ößwein; hv: Ansorge 2x, Klätte, Martin, Roth).

Den **Braun-Blaugezeichneten** (13) gelang ein solider Auftritt, da sich Körperrahmen, Form und Kammfülle sowie das mittlere Braun des Hennenmantels auf sehr gutem Niveau bewegten. Bei Blauvarianten tendieren die Braun-/Goldtöne im Vergleich zum komplementären Farbenschlag mit schwarzer Zeichnung immer zu einer gewissen Aufhellung. Bei den Braun-Blaugezeichneten Dresdnern besonders ersichtlich im Hals- und Sattelgefieder. Züchterisch ist hier jährliches Augenmerk bei der Zuchtterauswahl notwendig. Die Zeichnung von Hals- und Schwanzdeckgefieder war zumeist korrekt und weiß insbesondere dann zu gefallen, wenn der Blauton etwas satter erscheint aber zugleich noch nicht als schwärzlich anzusprechen ist (2x hv: Gottstein).

Als kleinste Kollektion der Großrasse stellten sich die 5 **Schwarzen** vor, welche jedoch bei noch nicht ganz ausgereiftem Körperzustand größtenteils unter Beachtung des Zuchtstandes sehr typische Anlagen aufwiesen. Bei ansprechender Körperlänge, ordentlichen Kämmen und gelber Lauffarbe war insbesondere der intensive Grünglanz der Hennen bestaunenswert. Wünsche bestanden nach mehr Abschlussbreite und Standhöhe sowie festerem Sattelgefieder für eine fließendere Oberlinie (sg 95: Göhring).



sg 94 SZ; Stephan Göhring

Die Meldung von 25 Tieren im **weißen Farbenschlag** war sehr erfreulich. Die hochrassige Hennenkollektion begeisterte das geschulte Auge in Dresdnerform, rein weißer Farbe und zumeist vorbildlichen Rosenkämmen. Wünsche bezogen sich mehrfach auf festeres Sattelgefieder und korrekterem Einbau der Steuerfedern. Die in Körperlänge, Federgüte und Lauffarbe meist überzeugenden Hähne hatten dagegen teils deutliche Defizite durch Kammulden, bräunlichem Anflug und unzureichendem Körperahmen (v: Kaufmann, Stahn).



v 97 SBB; Lothar Stahn

Nach der Präsentation von rassetypischen Tieren in Form, Kamm und Sperberung im Anerkennungsverfahren in Leipzig 2019, war der Auftritt der **Gesperberten** (9 gemeldet) enttäuschend. Tiefer Stand, schilfiger Schwung, ausgepicktes Gefieder und mangelhafte Kondition wurden vom PR gerügt. Die Form eines Hahnes sowie die Lauffarbe und Sperberung der Hennen waren teils akzeptabel.



v 97 E; Daniel Kaufmann

Unter den **Rost-rebhuhnfarbigen** (15) waren die Hennen als überzeugende Gruppe anzusprechen mit richtiger Körperlänge und meist passender Standhöhe. Im rostbraunen Mantel mit gleichmäßiger Pfefferung und teils auch goldenem Nerv sah man Verbesserungen. Obwohl diesbezüglich bereits deutliche Verbesserungen sichtbar sind, gilt es weiterhin auf Oberlinien mit fließendem Anstieg und ohne Schwanzwinkel zu achten. Bei den Hähnen sind Probleme in den Kopfpunkten und der Oberlinie häufiger als bei den Hennen, wobei zwei rassige Formhähne gefielen. Eine dreigeteilte Brustfederzeichnung ist als Grundforderung dieses Farbenschlages beim Hahn weiter zu forcieren (2x v: Kaufmann).

Zwerg-Dresdner

Rechnerisch war jedes fünfte Tier der HSS war ein **brauner Zwerg-Dresdner** (104), womit sie ihre Beliebtheit unterstrichen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen bewegten sich Rumpflänge und -breite, fließende Oberlinie und mittelhoher Stand als wichtigste Wegbereiter zur typischen Dresdnerform auf hohem Niveau. Auch ein ausgeprägter Legebauch als äußeres Merkmal für Leistungsstärke war den allermeisten Hennen eigen. Bezüglich des Schwanzaufbaus ist weiterhin darauf Wert zu legen, dass die Hauptsicheln (Hahn) bzw. oberen Schwanzdeckfedern (Henne) nicht zu lang, aber gut in den Abschluss eingebaut sind. Eine Henne wies eine von außen sicht- und fühlbare, starke Verkrümmung der Wirbelsäule auf. Der gewünschte Rosenkamm mit gleichmäßiger Verjüngung bewegte sich größtenteils im Akzeptanzrahmen, durfte aber mehrfach in der Front noch etwas breiter und gefüllter sein. Bei den Hähnen waren angeschobene Kehllappen seltener als im Vorjahr, aber noch nicht eliminiert. Farblich gefiel die überwiegende Mehrheit der Hennen im Brust- und Mantelgefieder mit einem gleichmäßigen, mittleren Braun. Die Hähne durften teils im unteren Hals satter und Flügeldreieck durchgefärbter sein. Stark verbessert hat sich die Halszeichnung der Hennen, welche vielfach wie gewünscht zwei Drittel des Halses erfasste. Künftig ist dabei auch gezielt darauf zu achten, dass diese im oberen Bereich gleichmäßig ist. Zuchtarbeit notwendig ist noch in der Schwanzendeckung, die bei den Hennen teils noch mehr Schwarzanteil aufweisen sollte (v: Hirsekorn 2x, Oelkers, Schröder 2x; hv: Heßke, Hirsekorn 4x, Pohlmann 2x, Schierbaum 2x, Schröder).

Quantitativ und auch qualitativ ansprechend war der Auftritt der 31 **Braun-Blaugezeichneten**. Neben drei Hähnen mit fehlerhafter, abfallender Körperhaltung wusste die Mehrheit beider Geschlechter in der

Dresdnerform zu gefallen. Gleiches betrifft die vollen, breiten Rosenkämme sowie die Hauptfarbe der Hennen und deren Schwanzdeckfederfärbung. Hähne mit starken Braunanteilen in der Besichelung oder wesentlich aufgehellter Hals-/Sattelfarbe sollten keinen Zuchteinsatz finden. Wünsche gab es in der feinen Hennenkollektion nach noch gleichmäßigerer Halszeichnung und etwas mehr Abschlussbreite (v, 2x hv: Gottstein; hv: Krempke).



hv 96 SE; Holm Krempke

Mit 87 Tieren trat der **schwarze Farbenschlag** in erfreulicher Vielzahl an. Eine Reihe an Hennen war in der Dresdnerform mit fließender Oberlinie, typischen Abschlüssen und voller Unterlinie als sehr rassig anzusehen. Mehrfach verhinderte dann aber der Wunsch nach reinerer Lauffarbe eine höhere Punktzahl. Bei schwarzen Hennen gelbläufiger Rassen ist das Auftreten von mehr oder weniger starker dunkler Pigmentierung in den Läufen eine grundsätzliche Problematik. Betrifft dies nur die Zehen bis auf Höhe des Hinterzehenansatzes wird dies weitestgehend toleriert. Sind jedoch die Läufe direkt dunkel pigmentiert, wird dies – je nach Ausprägungsgrad – kritisiert. Hier sollten die Zuchten bei den Hennen einen Selektionsschwerpunkt legen und zugleich Zuchthähne mit absolut reiner Lauffarbe und verdeckt weißem Untergefieder bevorzugen. Die Intensität und Reinheit des Grünglanzes wusste bei der Mehrheit der Vertreter sehr zu gefallen. In der Federbreite und schwarzen Gefiederfarbe gab es kaum Probleme. Hähne mit von außen sichtbarem Sichelweiß waren glücklicherweise eine Seltenheit. Im Typ recht uneinheitlich waren die Hähne mit starken Schwankungen in der Standhöhe und Oberlinie. Mehrheitlich ein Vorzug war der gut gefüllte Rosenkamm, wobei der vereinzelt Neigung zum Schwertdorn entgegengewirkt werden sollte (hv: Petra Knorr 2x, Schierbaum).



hv 96 DB; Petra Knorr

Die **Weißer** (39) präsentierten sich als ausgeglichene Kollektion in Bezug auf Dresdnertyp, Standhöhe, Federbreite und -reife sowie rein weißer Farbe. Einzelne Hennen wünschte man sich früher ansteigend in der Oberlinie, auch damit kein Absatz zum Schwanzübergang entsteht. Vorbildlich für alle Zwerg-Dresdner sind kompakten Köpfe dieser Variante mit guter Schädelrundung und nicht zu langem Schnabel. Die Flügelhaltung der Hähne hat sich im Vergleich zu den beiden Vorjahren etwas verbessert, bedarf aber weiterer Optimierung. Künftig ist das korrekte Verhältnis von Rumpf- und Steuerfederlänge zu beachten. Mehrere Hähne wirken schon vergleichsweise lang in den Steuern (v, hv: Mauchel; 2x hv: Heßke).



hv 96 KVE; Wilhelm Mauchel

In der Form gab es bei den **Gesperberten** (28) typische Vertreter mit richtiger Oberlinie, korrekter Körperlänge und auch mittelhohem Stand zu sehen. Wünsche bezogen sich bei den Hähnen auch auf sattere Lauffarbe und reineres Schmuckgefieder. Gefallen konnten die durchgezeichneten Abschlüsse der meisten Hähne. Bei den Hennen mit insgesamt gefallenden Kämmen standen Tiere mit deutlicher, gleichmäßiger Sperberung solchen mit recht verschwommener Zeichnung und

bräunlichem Anflug gegenüber. Einzelne Hennen wünschte man sich in der Körpergröße etwas zwergenhafter (2x hv: Kaufmann).



sg 95 SE; Klaus Kretschmer

Eine große positive Überraschung gelang den 50 **Rost-Rebhuhnfarbigen** – quantitativ wie auch qualitativ. Es präsentierte sich eine feine Kollektion mit einer Reihe an typischen Zwerg-Dresdnern mit regelmäßig rassetypisch ansteigender Oberlinie. Der Welsumertyp wird zunehmend verbannt. Die Abschlüsse der Hähne sollten teils noch dresdnertypischer werden. In der dreigeteilten Brustzeichnung und der nicht zu hellen, goldbraunen Schmuckgefiederfarbe der Hähne waren Verbesserungen festzustellen. Eine gleichmäßige rostbraune Mantelfarbe mit exakter Pfefferung und goldener Nervzeichnung war unter den Hennen keine Seltenheit. Auf der Flügeldecke wünschte man sich die Pfefferung teils noch ausgeprägter und weniger roten Farbton. Die Kopfpunkte sollten insgesamt noch an Substanz und der

Dorn an Länge gewinnen (2x v, hv: Vallan; hv: Woelm).

Die Dresdnerfreunde fühlten sich in Hofgeismar sehr wohl und es war eine Vielzahl an rassigen Tieren vertreten. Hoffen wir, dass die 2022er HSS am 29.-30. Oktober in Sulingen von ebensolchem Erfolg gekrönt ist.

DR. RUBEN SCHREITER, RALF HIRSEKORN, DANIEL KAUFMANN

Termine

Folgende Termine bitten wir alle Vereinsmitglieder vorzumerken:

- Sommertagung 2022 in Fürstenhagen 24. - 26. Juni 2022
- HSS 2022 in Sulingen 29. - 30. Oktober 2022

Für die weiteren Sommertagungen und Hauptsonderschauen sind noch keine Veranstaltungsorte festgelegt. Gern nehmen wir Vorschläge von Vereinsmitgliedern entgegen und besuchen dabei gern die Dresdnerzüchter in verschiedenen Regionen Deutschlands.

Euer Vorstand



(Text (außer Schaubericht) und Fotos: Mirko Roth)